

KLIMARETTER.INFO



Freitag, 29. November 2013, 14:54 Uhr



"Energiewirtschaftlich völlig absurd"

Nach der Koalitionsvereinbarung ^[1] steht es schlimm um die Energiewende, sagt **Uwe Leprich**, Leiter des Saarbrücker Instituts für Zukunftenergiesysteme IZES ^[2]. "Es gibt riesige Rückschritte im Vergleich zu dem, was schon mal da war. Die erneuerbaren Ausbauziele sind massiv gefährdet."



klimaretter.info: Herr Leprich, wie schlimm steht es nach dieser Koalitionsvereinbarung für die Energiewende in Deutschland?

Uwe Leprich: Sehr schlimm, finde ich. Es sind riesige Rückschritte im Vergleich zu dem, was schon mal da war. Das Energiekonzept vom Herbst 2010 ^[3] war eigentlich der Kern der Energiewende: Teilziele für CO₂-Reduktion, Teilziele für den Ausbau erneuerbarer Energien, Teilziele für mehr Energieeffizienz, ganz klar auch die Zwischenziele für 2020, 2030, 2050. Davon ist fast nichts übrig geblieben.

Damals hatten wir eine CDU-FDP-Regierung. Wie kann eine CDU-SPD-Regierung solche Rückschritte machen?

Das liegt zum einen an der globalen Diskussion. Klimaschutz ist mega-out. Sowohl weltweit als auch in der EU. Auf der anderen Seite war damals noch das Gefühl vorherrschend: Energiewende ist in Deutschland eine Konsensveranstaltung. Alle ziehen am gleichen Strang und eigentlich gibt es nur Gewinner. Mittlerweile ist natürlich klar: Es gibt nicht nur Gewinner. Kohlekraftwerke beispielsweise gehören nicht dazu. Zum zweiten ist das Thema in den letzten zwei Jahren sehr stark zerredet wurde. Man hat sich völlig falsch fokussiert auf die Strompreisentwicklung, und dadurch ist die Stimmung zumindest in der Politik gekippt.

Sind die Ausbaukorridore ^[4], die jetzt festgelegt wurden, ein Geschenk an die fossile Wirtschaft? Wie sehr würden sie den Ausbau der Erneuerbaren ab?

Kurzfristig würde ich das nicht ganz so pessimistisch beurteilen. Wir hatten das Ziel 35 Prozent bis 2020. Das hatte Umweltminister Altmaier schon aufgestockt auf 40 Prozent, was aber nicht im Gesetz festgelegt war. Jetzt haben wir 40 bis 45 Prozent bis 2025.

Da geht es um den Anteil der Erneuerbaren an der Stromproduktion.

Ja, und da gibt es bis 2035 eine signifikante Abschwächung. Das Ziel lautet nur noch 55 bis 60 Prozent. Das gibt das Signal: Wir machen kurz vor der Hälfte erst einmal Schluss und brauchen dann einen relativ langen Zeitraum, um überhaupt über die Hälfte zu kommen. Abgesehen davon, dass man eine solche Dynamik heute gar nicht einschätzen kann, ist das eine Denkweise, die ich sehr problematisch finde. Es schwingt sehr viel alte Welt mit: Na ja, bis 50 Prozent können wir die Entwicklung ohnehin nicht verhindern. Aber der Aufbruch jenseits der 50 Prozent verlangt noch mal weitergehende Entscheidungen, etwa, eine Speicherwelt aufzubauen.



Es muss nicht immer Mais sein. Aber ohne Biomasse in begrenztem Umfang ist die Energiewende nur schwer möglich. (Foto: Agentur für erneuerbare Energien)

WebCafe

Related Searches: [Preisvergleich Strom Gas](#) [Strom Tarif](#) [Strom Preis](#) [Billig Strom](#) [Strom Anbieter](#)

also in 20 Jahren, bin ich gerade mal ein bisschen über der Hälfte, dann kann ich nicht ernsthaft meinen, ich könnte 100 Prozent in den weiteren 15 Jahren bis 2050 erreichen.

Welche anderen Probleme im Koalitionsvertrag sehen Sie?

Das ist einmal die Biomasse: Es war ein Segen, dass die CSU gerade noch das Wort "überwiegend" reingebracht hat in den Satz "Der Zubau von Biomasse wird überwiegend auf Abfall- und Reststoffe begrenzt". Wenn das nicht gewesen wäre, wäre das praktisch das Ende gewesen für den Ausbau der Biomasse in Deutschland. Die zusätzlichen Abfall- und Reststoffe, die wir haben, fallen nur wenig ins Gewicht. Es geht um nachwachsende Rohstoffe und es hieße den Zubau fast auf Null zu fahren, wenn man nur noch Abfall- und Reststoffe verwenden dürfte. Da schüttet man das Kind mit dem Bade aus.

Dass man beim Biomasseanbau auf die Ökologie achten muss, versteht sich von selbst. Aber die Botschaft: Wir können nichts mehr mit nachwachsenden Rohstoffen machen, weil es mit ökologischen Grundsätzen nicht kompatibel wäre, die ist völlig falsch. Es gibt noch Flächen, die nicht genutzt werden. Wir brauchen die Bioenergie, gerade um künftig Netzstabilität zu gewährleisten. Die Großkraftwerke, die uns einen Must-Run-Sockel von 15 bis 20 Gigawatt bescheren, können nur abgelöst werden, wenn man sie durch Biomasse und auch durch kleinere und flexiblere Gaskraftwerke ersetzt. Das ist eine wichtige Entwicklung, die Inflexibilität aus dem System rauszuholen. Da ist Biomasse für mich die Königsoption.

Lohnen sollen sich künftig nur noch Windanlagen, die 75 bis 80 Prozent der Strommenge eines idealen Standorts liefern¹. Das soll durch das Referenzertragsmodell gesteuert werden. Was ist das Interesse dahinter? Einfach abwürgen?

Ich habe mittlerweile das Gefühl, dass man es so interpretieren kann. Man will mit den Schwachwind-Standorten bei einem Referenzwert von 75 Prozent Schluss machen, und das ist ein Abwürgen der Windenergie im Süden Deutschlands^[6]. Das bedeutet auch eine massive Gefährdung der Erneuerbaren-Ausbauziele. Man hat das Gefühl: Der Politik ist diese Dynamik der Erneuerbaren unheimlich geworden. Sie wollen ein langsameres Tempo, wollen sich neu orientieren. Jemand, der nicht so tief drin steckt in der Materie, hat den Eindruck: Das ist aktuell alles ziemlich chaotisch, ich muss einen Gang rausnehmen.

Ich glaube allerdings nicht, dass die großen vier Kraftwerksbetreiber hier noch so stark die Fäden ziehen wie früher. Es ist eher die Großindustrie, der die Energiewende nicht passt und die die Politik unter Druck setzt^[7]. Ein Abbremsen der Energiewende hilft allerdings nur sehr eingeschränkt der alten Energiewelt, schafft aber Probleme in der neuen. Insofern ist es eine denkbar schlechte Strategie.

Kann man denn jetzt hoffen: So schlimm wird es nicht kommen, es ist ja ein zustimmungspflichtiges Gesetz und das wird im Bundesrat noch verändert?

Die konkrete Ausgestaltung und die konkrete Parametrierung, vor allem auch des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, kann natürlich noch einiges an Spielräumen schaffen. Aber die Vorgaben sind zum Teil relativ einengend, sodass die Frage ist, ob man im Gesetzgebungsverfahren tatsächlich noch viele Spielräume hat.

In einem Detail hat sich offenbar der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft durchgesetzt. Er hat schon vor der Wahl eine Fernsteuerbarkeit von Anlagen gefordert. Das steht jetzt auch im Koalitionstext. Eigentlich gut, weil man so auf den Weg zu virtuellen Kraftwerken kommt, oder?

Das ist ja heute schon Stand der Technik, dass Windanlagen in der Fernsteuerung sind. Das ist sozusagen nichts Aufregendes und auch vernünftig. Man muss die Anlagen schon aus netztechnischen Gründen steuern können. Bei der Photovoltaik ist es zum Teil neu, aber bei größeren Anlagen wird das auch heute schon gemacht.

Im Koalitionsvertrag steht außerdem, dass fünf Prozent der Jahresezeugung ohne Gegenleistung abgeregelt werden dürfen^[8]. Damit nimmt man den Erzeugern von Erneuerbaren fünf Prozent der Einnahmen weg.

Ja, aber schon jetzt wird im Einspeisemanagement gesagt, dass nur bis zu 95 Prozent entschädigt wird und dann nicht mehr. Das halte ich für gar nicht so schlecht. Man muss sich klarmachen: Zum Zeitpunkt der Investition sollte ein Investor schon schauen, in welchem Zustand das jeweilige Netz ist. Wenn er die Möglichkeit hat, seinen Windpark dahin zu stellen, wo er weiß, dass in den nächsten 20 bis 25 Jahren nichts anbrennt, dann sollte das der bevorzugte Standort sein. Maximal fünf Prozent entschädigungslos abzuregeln treibt Windparkbetreiber nicht in die Pleite.

Bei Offshore will man die Vergütungen statt bis 2017 nun bis 2019 zahlen^[9]. Werden da die Mittel fehlgeleitet?

Man will ja nur noch 6,5 Gigawatt erreichen. Man weiß, dass man zeitlich ziemlich hinten dran ist, und insofern war das alte Datum 2017 nicht dazu geeignet, auf 6,5 Gigawatt zu kommen. Darum war es nur konsequent, die Frist zu verlängern. Das halte ich nicht für problematisch, es wurde bei Offshore-Anlagen auch schon deutlich abgespeckt. Was jetzt noch in der Pipeline ist, hat Bestandsschutz. Es sind ja auch schon viele Investitionen getätigt worden, wo man nicht sagen kann: Das war jetzt alles für die Katz.

Ab 2017 soll es eine Direktvermarktungspflicht für alle Erneuerbaren-Anlagen^[10] geben. Bis dahin gilt noch eine Bagatellgrenze von fünf Megawatt. Was halten Sie davon?

Direktvermarktung von fluktuierenden erneuerbaren Energien wie Wind und Solar gaukelt vor, dass diese Anlagen genauso behandelt werden könnten wie Kohle- oder Gaskraftwerke für die der Markt konzipiert wurde. Ich halte das aber für ideologisch als für

WebCafe

Related Searches: [Preisvergleich Strom Gas](#) [Strom Tarif](#) [Strom Preis](#) [Billig Strom](#) [Strom Anbieter](#)

beauftragen. Das geht immer zulasten der eigenen Marge, und das kann im Zweifelsfall auch das Aus für Anlagen bedeuten. Insofern werden hier völlig unnötige Zusatzkosten generiert. Und dieser Dritte wird den Strom aller Voraussicht nach genauso am Spotmarkt^[11] verticken, wie das vorher die Übertragungsnetzbetreiber auch schon gemacht haben. Aber das lässt sich offenbar besser als "marktwirtschaftlich" verkaufen.



Auf der Schwäbischen Alb plant die Greenpeace-Tochter Planet Energie mehrere Windkraftwerke. Ansonsten ist es im windschwachen Süddeutschland wohl eher vorbei mit dem Windenergieausbau. (Foto: schwaebischealb.de)

Die Direktvermarktungspflicht ab 2017 soll für alle Anlagengrößen gelten, mit einer Einschränkung: Sie soll so gestaltet werden, dass die Vielfalt der Akteure bestehen bleibt. Auch 2017 sollen also offensichtlich Klein-Solaranlagen noch ausgenommen werden, immerhin ein Hoffnungsschimmer für eine gewisse Rest-Rationalität. Jede Windanlage ist aber drin. 85 Prozent der Windanlagen an Land sind heute schon in der Direktvermarktung^[12], allerdings nur, weil es eine Management-Prämie gibt, von der sie profitieren. Bei einer verpflichtenden Direktvermarktung wird diese Prämie wegfallen.

Künftig sollen erneuerbare Energien Systemstabilität garantieren. Müssen die Erzeuger demnächst Strom aus dem Kohlekraftwerk zukaufen^[13], um das zu gewährleisten?

Diesen ganzen Absatz halte ich für einen Treppenwitz. Das ist völlig veraltetes Denken. Man suggeriert, man müsste die Fluktuation einzelner Anlagen auffangen. Das ist kein bisschen systemisch gedacht und alle Durchmischungen von erneuerbaren und nicht erneuerbaren Systemelementen werden ausgeblendet. Das würde selbst theoretisch nur dann funktionieren, wenn die Vergütung für erneuerbare Anlagen so erhöht würde, dass sie ihre eigenen Backup-Kapazitäten finanzieren können. Sonst würden keine neuen mehr zugebaut werden und die Ausbauziele verfehlt. Vielleicht ist das ja auch die eigentliche Absicht dieses Absatzes, der zumindest energiewirtschaftlich gesehen absurd ist.

Interview: Susanne Ehlerding

blog comments powered by Disqus^[14]

Im Text verwendete Links:

1. <http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/15164-koalitionsvertrag-das-steht-drin>
2. <http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&ved=0CDIQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.izes.de%2F&ei=dpOYUt7nCuW9ygPa2lCoCg&usq=AFQjCNEKnoH0klqwhalSQUIWrE1pDy8riig&bvm=bv.57155469,d.bGQ>
3. <http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/6757-energiekonzept-der-qgrosse-wurfq>
4. <http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/15020-eeg-jetzt-wird-richtig-gedeckelt>
5. <http://www.klimaretter.info/energie/nachricht/6308-100-prozent-erneuerbare-sind-moeglich>
6. <http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/15168-qsieg-der-konzerneq>
7. <http://www.klimaretter.info/wirtschaft/nachricht/13254-energiewende-bdi-fordert-kostenbremse>
8. <http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/15055-koalition-schrittweiser-systemumbau>
9. <http://www.klimaretter.info/politik/nachricht/15134-csu-kritisiert-extrawurst-fuer-offshore>
10. <http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/15030-wuergegriff-fuer-qenergiewende-von-untenq>
11. <http://de.wikipedia.org/wiki/Stromhandel#Spotmarkt>
12. <http://www.klimaretter.info/energie/hintergrund/14435-oekostrom-wagt-sich-an-die-boerse>
13. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-11/energiewende-spd-union/komplettansicht>
14. <http://disqus.com/>

Link zum Artikel:

WebCafe

Related Searches: [Preisvergleich Strom Gas](#) [Strom Tarif](#) [Strom Preis](#) [Billig Strom](#) [Strom Anbieter](#)